

MAZ 06.07.2009

6000 Besucher und 38 Mannschaften beim 9. Antirassistischen Stadionfest im „Karli“

FREIZEIT: Stadionfest bricht alle Rekorde

POTSDAM / BABELSBERG - Der Mann ist vollkommen gefangen. „Mensch, nu loof doch“, ruft er in Richtung des Spielfeldes. Als das Leder ungestoppt ins Aus kullert, ist er dennoch nicht frustriert. Er grinst, trinkt einen Schluck und haut seinem Nebenmann begeistert auf die Schulter. Vieles ist eben anders beim Antirassistischen Stadionfest, das Fans des SVB am Sonnabend im „Karli“ zum neunten Mal veranstalteten. „Das Stadionfest ist im Stadtteil angekommen“, urteilte Lutz Boede, als Sprecher am Sonnabend aktiv. In der Tat strömten ganze Familien mit vielen Kindern ins Karl-Liebknecht-Stadion. Die Kleinen freuten sich über eine schnell installierte Dusche, während die Großen den Spielen bei Frauen, Jugend und Männern folgten oder sich die zahlreichen Stände besahen. Rund 6000 Zuschauer kamen laut Zählung von Turnierbeginn um 10 Uhr bis zum Ende gegen 23 Uhr. Auch bei der Beteiligung war ein Rekordergebnis zu vermelden: 38 Freizeit-Mannschaften mit phantasievollen Namen wie „Havelpralinen“ und „BSG Rost Bratwurst“ (sechs bei den Frauen, fünf bei der Jugend) stritten um Tore. Und das in einer fairen Manier. Bezeichnend, dass selbst noch im Halbfinale ein Spieler abwinkte, als ihm der Schiedsrichter ein Foul zusprechen wollte. Für zusätzliche Stimmung sorgten vier Konzerte von Bands wie „Hasenscheiße“.

Der enorme Zulauf bringt allerdings auch einen Nachteil: Die Veranstalter stießen an die Grenzen der Kapazitäten; teilweise waren die Zufahrten verstopft. Zudem fiel die Stromversorgung aus. „Mehr Teams verträgt das Fest einfach nicht“, resümierte Boede.

Er freut sich über den Umstand, dass die große Mehrheit der Babelsberger Fans keine gewalttätigen Hooligans oder rechte Tendenzen im Stadion dulden will: „So etwas prägt Jugendliche, ändert vielleicht sogar ihr Verhalten.“ Ein Vorfall wie in Cottbus, wo die Verantwortlichen aus Angst vor einer Gegendemonstration der NPD ein Freundschaftsspiel in Storkow absagten, sei in Babelsberg „undenkbar“. Doch sich auf dem Erreichten auszuruhen sei nicht angeraten. „Es heißt zwar das Antirassistische Stadionfest, prinzipiell wollen wir jede Diskriminierung vermeiden“, sagte Boede. „Unser Ziel ist es, mehr aktive Frauen in die Fanszene zu bringen.“

Die Spielerinnen vom Samstag jedenfalls waren es. Gewonnen haben „Old Shelterhand and the winning shoes.“ Den Männertitel holte „Westkurve“ nach Potsdam-West, während bei der Jugend „Concordia Nowawes I“ siegte.
Von Sebastian Scholze